

LXXXI.

*Ueber die Zusammensetzung der Flüssigkeit,
welche sich aus dem comprimierten
Leuchtgase absetzt.*

Von

J. P. COUERBE.

(Compt. rend. T. VII, p. 947.)

Aus meinen Untersuchungen ergibt sich, 1) dass die Zersetzung der Harze durch eine hohe Temperatur ein Leuchtgas erzeugt, welches mit eigenthümlichen Dämpfen beladen ist, die man verdichten kann, wenn man das Gas einem starken Drucke aussetzt; 2) dass diese obige Substanz, gehörig untersucht, mehrere Kohlenwasserstoffe liefert, in welchen der Wasserstoff constant ist, der Kohlenstoff in den äusserst einfachen Verhältnissen sich ändert, wie 1, 2, 3, 4, 5, etc.

3) Dass fünf neue Kohlenwasserstoffe existiren, welche bei der gewöhnlichen Temperatur flüssig sind, und in die der Wasserstoff zu 4 Volumen, der Kohlenstoff zu 4, 5, 6, 7, 8 Volumen eingeht.

4) Dass das aus dem comprimierten Leuchtgase entstehende Oel nach Faraday's und meinen Untersuchungen neun gut charakterisirte Kohlenwasserstoffe enthält, nämlich: das Benzin, den Vierfachkohlenwasserstoff (*Tétracarbure*), bei 0° flüchtig, die Naphtha, den Vierfachkohlenwasserstoff, bei 30° flüchtig, den Fünffachkohlenwasserstoff, den Sechsfachkohlenwasserstoff, den Siebenfachkohlenwasserstoff, flüchtig bei 100°, den Achtfachkohlenwasserstoff und den Vielfachkohlenwasserstoff (*le Polycarbure*).

LXXXII.

Ein neues silberhaltiges Fossil in Mexico.

Vor Kurzem ist ein neues Silberfossil, *silberhaltiges Manganperoxyd*, in Mexico bei Santa Ynez, unweit Real del Monte, welches ein sehr vortheilhaftes Silberausbringen verspricht, aufgefunden worden. Es enthält nach Percival in 100 Th.:

Lampadius, Niederschlag d. Quecksilberchlorids. 383

Manganperoxyd	30,6
Eisenoxyd	12,5
Kieselerde	21,0
Thonerde	17,6
Kalkerde	1,2
Wasser	16,7
Silber	0,4.

Dieses Erz kann, meiner Meinung nach, da es sich wegen des Mangangehaltes sehr leichtflüssig zeigen muss, sogleich in die Bleiarbeit genommen werden. Es enthält wahrscheinlich irgend ein Silberfossil in der Gebirgsart *eingemengt*. In derselben Gegend Mexico's wird auch noch ein ähnliches silberhaltiges Mineral, *Jabon* genannt, gefunden. Es ist Steatit mit eingemengten schwarzen Erztheilen, aus Manganperoxyd und Eisenoxyd, reich an Silber, bestehend. Es enthält nach Johnson in der Tonne = 20 Cent. 185 Unzen = 23 Mark 4 Loth, d. i. à Cent. über 13 Loth Silber. S. *The London and Edinburgh philosophical Magazine. Third series. No. 61. April 1838. p. 279.*

Lampadius.

LXXXIII.

*Ueber den Niederschlag des Quecksilberchlorids durch Eiweiss *).*

Die Meinungen der Chemiker über diesen Niederschlag sind sehr getheilt; während sich die einen Orfila's Ansicht anschliessen, es sei derselbe aus Eiweiss und Calomel gebildet, haben andere die, welche Bostock zuerst aufgestellt hat, nämlich, dass er Quecksilberchlorid und Eiweiss enthalte. F. Rose hat zu zeigen gesucht, es sei weder Calomel noch Sublimat darin enthalten, sondern Quecksilberoxyd (*Pogg. Annal. XXVIII, p. 136*). Diese Ansicht ist auch die richtige. Vor längerer Zeit habe ich darüber Versuche angestellt, deren Resultat ich dem Prof. Joh. Müller in einem Schreiben mittheilte: — — „Bei dieser Gelegenheit habe ich die Verbindung, „welche durch Sublimat und Eiweiss entsteht, näher untersucht. „Sie ist in keinem Falle aus Calomel und Eiweiss zusammen- „gesetzt, enthält aber auch keinen Sublimat, sondern Quecksilberoxyd. Die freie Säure, welche sich in der abfiltrirten Flüssigkeit findet und auf die Anwesenheit des Calomels zu deu-

*) Vgl. d. J. Bd. 16, 146.